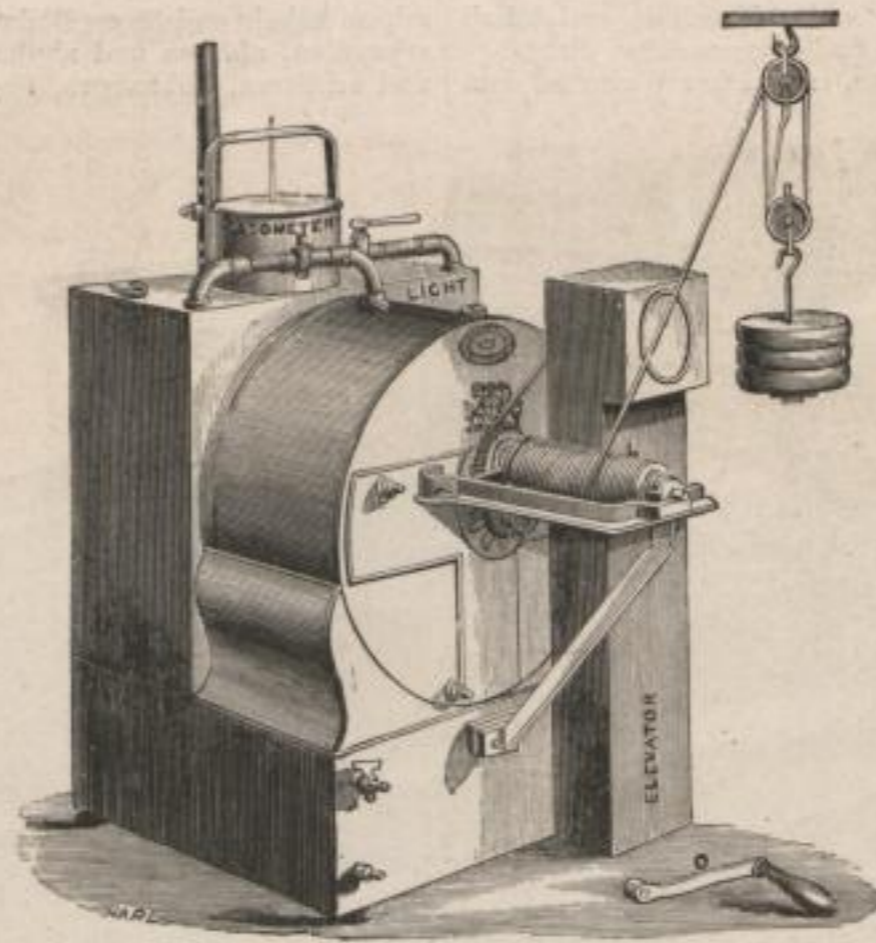
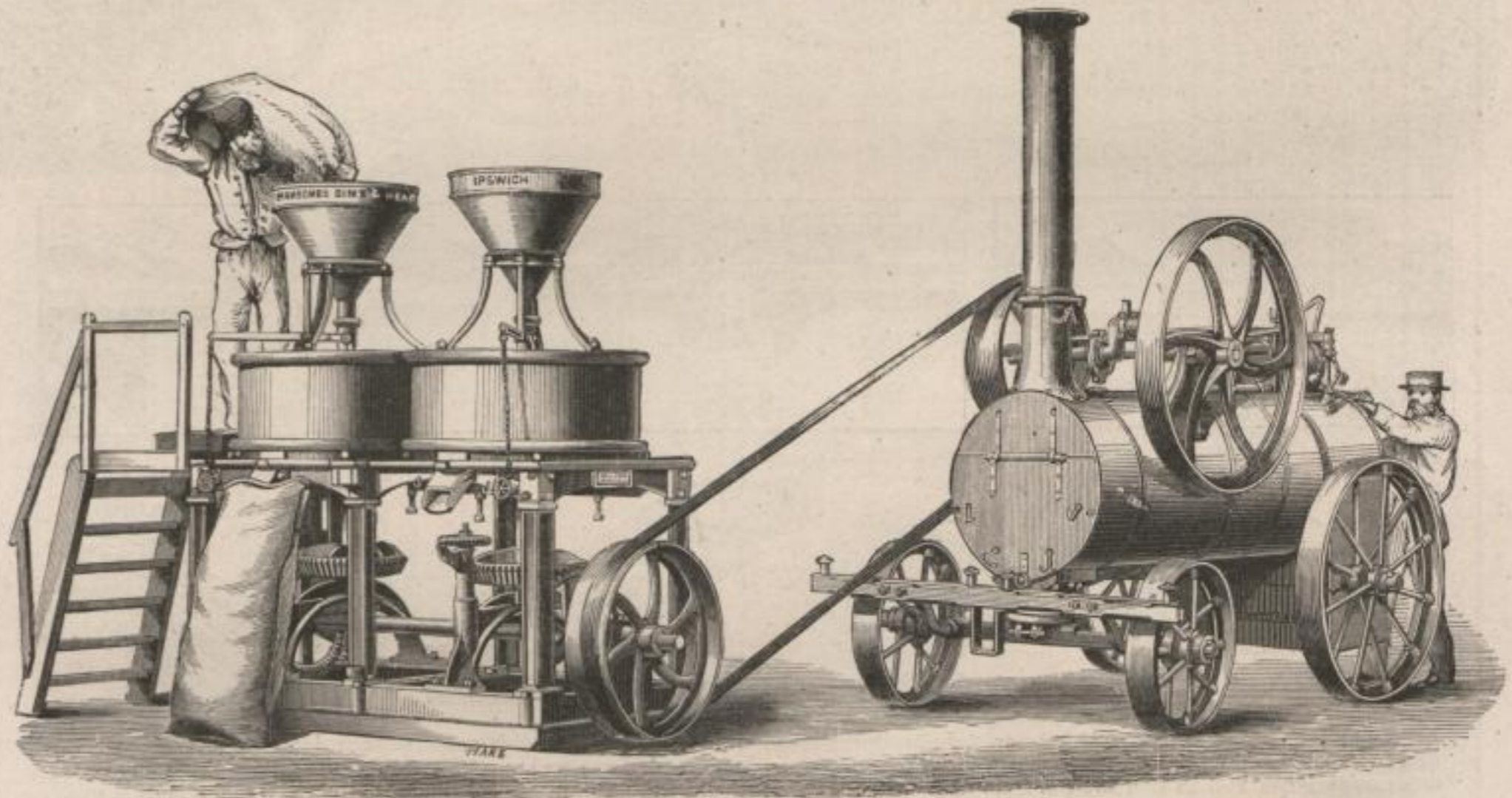


Die Vortheile und Annehmlichkeiten der Gasbeleuchtung sind gegenüber jeder andern Beleuchtungsmethode so bedeutend, dass der Gedanke sehr nahe lag, für solche Etablissements oder Privathäuser, deren isolirte Lage die Verbindung mit einem öffentlichen Gaswerke nicht gestattet, einen leicht in Betrieb zu setzenden transportablen Apparat zu construiren. Einen solchen, den Alpha-Gasapparat, hat das technische Exportgeschäft von H. L. MÜLLER in BIRMINGHAM zur pariser Ausstellung gebracht. Die Wirkung desselben beruht auf dem Princip, gewöhnliche atmosphärische Luft mit flüssigen Kohlenwasserstoffen zu schwängern und dadurch das sogenannte Luftgas herzustellen. Als Gas-Erzeugungs-Material



wird gewöhnliches Gasolin (leichtes Petroleum) benutzt, welches von den Petroleum-Destillieren billig zu beziehen ist. Das Gas wird nicht im Vorrath, sondern stets nur nach Maassgabe des Verbrauchs hergestellt, es ist deshalb auch eine Explosionsgefahr nicht vorhanden. Die Bedienung des Apparats beschränkt sich auf das Nachfüllen von Gasolin und das Aufziehen des Gewichts zum Betrieb des Gebläses, durch das die Luft in den Apparat gedrückt wird. Das Gas, welches mit dem Apparat erzeugt wird, steht dem Steinkohlengase in keiner Beziehung nach und spricht für die Güte und Billigkeit desselben am besten die grosse Verbreitung, welche diese transportablen Gasapparate seit einigen Jahren gefunden haben.

RANSOMES, SIMS &amp; HEAD, IPSWICH.



Die Doppel-Kornmühle von RANSOMES, SIMS & HEAD in IPSWICH (England) verbindet mit compendiöser Construction grosse Leistungsfähigkeit und eignet sich besonders für Land-

güter zur Ausnutzung der Locomobilen in Zeiten, wo dieselben zum Dreschen, Bewässern u. s. w. in der Landwirtschaft nicht verwendet werden.

hier, um den monumental-architektonischen Eindruck des der Kunst und Industrie geweihten Prachtbaues zu erhöhen, die höchste Stelle gewählt, welche sich auf dem diesem Zweck sehr günstigen Terrain darbot. Auf dem Kamm des Trocadero, der vom Quai de Billy in sanfter Linie bis zur Höhe von 30 Meter ansteigt, dehnt sich der gewaltige Bau mit seinen elliptisch geschwungenen Flügeln in einer Breite von 400 Meter aus.

Der sehr lehmhaltige und ungleichmässige Boden, auf dem man hier baute, bot bei der Fundamentirung so ungeheure Schwierigkeiten, dass solche nur mit dem enormen Kostenaufwande von mehr als 3 Millionen Francs ausgeführt werden konnte. So mussten z. B. die Mauern des grossen Mittelbaues

an einigen Stellen in eine Tiefe von 19 Meter fundirt werden.

Der Schwerpunkt des ganzen Bauwerks liegt, in ästhetischer wie in constructiver Beziehung, in der mächtigen, 60 Meter hohen Rotunde, deren Centrum mit der Hauptachse des Industriepalastes auf dem Marsfelde in einer Linie liegt. Zwei schlanke, in orientalischem Stil gehaltene Thürme flankiren den von einem hohen Säulengang umgebenen, 90 Meter tiefen Rundbau, der den ganzen Ausstellungsplatz beherrscht. Eine flache Kuppel mit Laterne, auf der sich die Colossalstatue der Ruhmesgöttin erhebt, bildet den Abschluss nach oben und entspricht dem würdigen, ja, man muss sagen, erhabenen Eindruck, den dieser Prachtbau hervorbringt.